№ 130. Dienstag, den 6. Juni 1893.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Reichstagskandidaturen in Westpreußen.

In der Provinz Westpreußen sind bis jetzt die nachfolgenden Kandidaturen für die am 15. Juni stattfindende Reichstagswahl normirt. Einige Parteien sind noch mit der Aufstellung von Kandidaten im Rückstande.

In Graudenz-Strasburg (im letzten Reichstage polnisch vertreten) stehen dem polnischen Kandidaten von Rozycki der Oberamtmann von Kries (aufgestellt vom Bunde der Landwirthe) und der gemeinsame Kandidat der Liberalen Plehn-Gruppe gegenüber.

Thorn-Kulm (zuletzt polnisch vertreten) leistet sich den Luxus von fünf Kandidaten: Stadtrath Rudies (freis.), Landgerichtsrath Graßmann (nationall.), Landrath Krahmer (vom Bunde der Landwirthe), von Slaski (Pole) und Zimmerpolier Mikuszinski (Sozialdemokrat).

In Rosenberg-Löbau (im letzten Reichstage polnisch vertreten) haben die Mitglieder vom Bunde der Landwirthe von Oldenburg-Januschau und die Freisinnigen von Reibnitz-Heinrichau aufgestellt. Die Polen haben wieder den Dr. Rzepnikowski nominirt.

Der Schwetzer Wahlkreis weist nur einen deutschen Kandidaten, den bisherigen Vertreter von Holtz-Parlin (Reichspartei) auf. Ihm steht der polnische Sas von Jaworski gegenüber.

In Konitz-Tuchel (bisher stets polnisch vertreten) steht dem Polen Wolszlegier der Oekonomierath Aly-Gr. Klonia als Kandidat des Bundes der Landwirthe gegenüber.

Im Kreise Stuhm-Marienwerder, der bei der letzten Ersatzwahl im Jahre 1892 an den polnischen Kandidaten von Donimirski verloren ging, ist der konservative Buddenbrock-Kl. Ottlau aufgestellt. Außer diesem kandidirt wieder v. Donimirski.

In Schlochau-Flatow (stets deutsch, zuletzt durch v. Helldorf vertreten) ist von den Konservativen und den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe Graf Kanitz als alleiniger Kandidat nominirt worden. Von polnischer Seite ist von Pradzynski aufgestellt.

In Deutsch-Krone (stets deutsch) ist wieder der Reichsparteiler Gamp aufgestellt worden, außerdem vom Zentrum der bekannte Führer Dr. Lieber.

In Berent-Dirschau-Pr. Stargard (stets polnisch) kandidirt wieder von Kalkstein (Pole). Als deutscher Kandidat wird wahrscheinlich Albrecht-Suzemin (nationalliberal) aufgestellt werden.

Neustadt-Carthaus (stets polnisch) stellte von Polczynski (Pole) und den Mühlenbesitzer Franzius-Karlikau (liberal) auf.

In Danzig-Stadt ist wieder Heinrich Rickert aufgestellt worden. Die Nationalliberalen wollen, nachdem Rickert über die Militärvorlage befriedigende Erklärungen abgegeben hat, den freisinnigen Kandidaten unterstützen, damit der Sozialdemokrat Jochem nicht in die Stichwahl kommt. Der Kandidat der Konservativen ist der Oberpräsident a. D. von Ernsthausen. Die Polen werden ihre Stimmen für den Propst Prabucki aus Lobdowo abgeben.

Der Kreis Danzig-Land hat wieder den bisherigen Vertreter Hofbesitzer Mey-Wolzlaff aufzuweisen. Zum ersten Male ist dem Zentrumskandidaten hier ein polnischer Gegner Kulerski in Zoppot gegenübergestellt worden. Von den Freisinnigen ist der Hofbesitzer Dau-Hohenstein und von den Konservativen Meyer-Rottmannsdorf aufgestellt worden.

Elbing-Marienburg (bisher stets deutsch vertreten) hat von Puttkamer-Plauth (als Kandidat des Bundes der Landwirthe), die Freisinnigen Rechtsanwalt Schulze aus Elbing und die Ultramontanen Oberlandesgerichtsrath Spahn aufgestellt. Die Nationalliberalen beabsichtigen auch noch mit einem Kandidaten aufzutreten. Von den Sozialdemokraten ist Jochem nominirt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni.

— Der Kaiser wohnte Freitag Abend mit seiner Gemahlin einer Galavorstellung im Opernhause bei. Sonnabend Vormittag begab sich das Kaiserpaar vom Neuen Palais nach Potsdam, um der Frühjahrsparade der in Potsdam garnisonirenden Regimenter des Gardekorps beizuwohnen. (Siehe besonderen Artikel.)

— An der Parade der Potsdamer Garnison nahm am Sonnabend zu Ehren des Prinzen Viktor von Italien auch das Gardekürassierregiment Theil, dem der Prinz seit Freitag angehört. Um die neunte Stunde stand die Parade. Gegen die zehnte Stunde erfolgte das Abbringen der Fahnen und Standarten aus dem Fahnenzimmer des königlichen Schlosses an die Front der Truppen. Bald darauf erschien die Kaiserin in offener vierspänniger Equipage mit Vorreiter. Um zehn Uhr verließ der Kaiser den Schloßhof. Neben dem Kaiser ritt in der Paradeuniform der Garde-Kürassiere der Prinz Viktor von Italien, Graf von Turin. Noch niemals haben wohl bei einer Parade so viel preußische Prinzen bei dem 1. Garde-Regiment in der Front gestanden wie diesmal. Für den Kronprinzen war es nicht leicht, mit den Riesenschritten der Grenadiere gleichen Schritt zu halten, aber mit ein paar Sprüngen war er immer wieder in den Takt gekommen. Als das Regiment Gardes du Korps zum Marsch antrat, zog der Kaiser seinen Pallasch und führte es bei der Kaiserin vorbei; an der Spitze der Garde-Kürassiere ritt sodann Prinz Viktor von Italien, um das Regiment dem Kaiserpaare vorzuführen. Den Schluß der Parade bildete die herkömmliche Kritik, der das Frühstück im Schlosse folgte.

— Ueber den Tag der Eröffnung des Reichstags ist ein endgiltiger Beschluß noch nicht gefaßt, doch hört man jetzt, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, mit großer Wahrscheinlichkeit Dienstag, 4. Juli, nennen. Die Einberufung könnte an sich schon einige Tage früher erfolgen, allein es tritt die Schwierigkeit dazwischen, daß am Donnerstag, 29. Juni, ein katholischer Feiertag, Peter und Paul, ist und gleich darauf der Sonntag folgt. Da es üblich ist, auch die auf die Feiertage folgenden Tage, um die Abgeordneten nicht zum Reisen an den ersteren zu nöthigen, bei Beginn einer Session oder Wiederaufnahme länger unterbrochener Sitzungen freizulassen, wird sich die Eröffnung der Session vor dem 4. Juli kaum ermöglichen lassen, wenn nicht alsbald der vorgeschriebene Namensaufruf die Beschlußunfähigkeit ergeben soll. Eine Einberufung vor den allerletzten Tagen des Juni ginge überhaupt nicht an wegen der durch die amtliche Ermittelung des Wahlergebnisses und den Vollzug der Stichwahlen in Anspruch genommenen Zeit.

— Wahlen und Offiziöse. Je länger sich der Wahlkampf hinzieht, desto mehr beunruhigt sein ruhiger Verlauf alle Kostgänger der Regierung. Es will den Herren gar nicht eingehen, daß gar kein „Klimbim" bei der Geschichte gemacht wird. Die „Berl. Pol. Nachr." jammern ganz erbärmlich, daß der „bisherige Verlauf der Wahlbewegung hinter den Hoffnungen und Wünschen der nationalen Politiker recht erheblich zurückbleibt." Das ist dasselbe Lied, das vorgestern die „Nat.-Z." anstimmte, die gestern wieder ganz eigenthümliche Ansichten über die Thätigkeit von Landräthen bei Wahlen entwickelte. Ihr erscheint nämlich die Einmischung eines Landraths in den Kampf zweier Kandidaten, welche beide für die Militärvorlage sind, in jedem Betracht ungehörig. Uns will scheinen, eine solche Einmischung ist überhaupt ungehörig, ganz gleichgiltig, um welche Kandidaten es sich handelt. Der Herr Landrath hat mit den Wahlen außerhalb seiner etwaigen amtlichen Funktionen überhaupt nichts weiter zu thun, als da er seine Stimme abgiebt.

— Ein anderer Steuerplan des Finanzministers. Der „Bresl. Ztg." wird aus Berlin telegraphirt: „Die Regierung will von dem Plane einer direkten Reichs-Einkommensteuer nichts wissen. Der Finanzminister Miquel steht dem Plane entgegen und hat einen andern Plan." — Wir zweifeln nicht daran, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", daß, wenn der Reichstag danach ausfällt, Herr Miquel, dieser Minister für neue Steuern, auch alsbald mit Steuerplänen für das Reich hervortreten wird, angesichts deren auch den gouvernementalen Wählern die Augen übergehen dürften.

— Totalisatorsteuer. Während die Entscheidung über die Militärvorlage mit dem Termin der Wahlen immer näher rückt, wird auch die Frage nach der Aufbringung der Kosten

Feuilleton.

Die letzte Rate.

Erzählung von **Karl Schmeling.**

21.) (Fortsetzung.)

VII.

Als der Kommerzienrath Neuser den Tag bestimmte, an welchem die Verlobung des jungen Paares stattfinden sollte, hatte er nichts über die sonstigen Veranstaltungen zu demselben geäußert. An den Leutnant von Weilmann wurde nur die Aufforderung gerichtet, sich zu dem feierlichen Akte, wenn nicht früher, pünktlich um zwei Uhr Nachmittags einzufinden.

Dabei blieb es auch, als Weilmann sich am Abend zuvor nach seiner Rückkehr von der Reise im Hause des Kommerzienrathes einfand. Weilmann enthielt sich übrigens der Frage nach den Personen, welche bei der Verlobung zugegen sein würden, sowie jedes Vorschlages, diese oder jene Personen mit hineinzuziehen. Dagegen erklärte er jetzt seinem zukünftigen Schwiegervater, daß alle seine Schulden getilgt und alle seine verpflichtenden Verbindungen gelöst worden seien.

Neuser belobte den Leutnant deswegen und meinte dann lächelnd, daß man in Folge dessen am nächsten Tage so recht von Herzen froh würde sein können.

Als Weilmann dann um die bestimmte Zeit — früher hatte er sich nicht freizumachen vermocht — bei seiner Braut und deren Vater eintraf, fand er außer diesen beiden Personen noch einen Rechtsgelehrten und dessen Gehilfen, sowie zwei Werkführer des Fabrikherrn anwesend.

Der Jurist hatte einen Heirathsvertrag aufgesetzt, welchen er den Betheiligten zur Durchsicht vorlegte. Ausstellungen waren nicht zu machen, das Geschäft nahm daher nur kurze Zeit in Anspruch. Luise, Weilmann und Neuser unterzeichneten, die beiden anwesenden Werkführer thaten dies als Zeugen jenes Aktes. Der Notar schloß die Urkunde ab, überreichte sie, wünschte dem verlobten Brautpaare alles mögliche Glück und empfahl sich. Die beiden Werkführer schickte Neuser mit dem Bemerken fort, daß er und das Brautpaar bald nachkommen würden.

„Mein lieber Weilmann," wendete der Fabrikherr sich dann an den glücklichen Bräutigam, „meine Familie ist etwas größer, als es auf den ersten Blick der Fall zu sein scheint. Es zählen zu derselben nämlich alle Leute, welche ich in der Fabrik beschäftige, sowie deren Angehörige. Alle Feste, welche ich und die Meinigen bisher gefeiert haben, wurden stets von den Arbeitern mitbegangen. Andere Elemente waren ausgeschlossen. Wir bildeten eben eine Welt für uns. Dies soll auch für heute gelten. Die Leute haben einen freien Tag und sind meine Gäste. Wir werden mit ihnen speisen und ihre Vergnügungen theilen. Sie müssen sich schon den Gewohnheiten eines alten Handwerkers anzuschmiegen suchen; es ist vielleicht etwas schwer, wird aber dennoch gehen. Eine glänzende Hochzeitsfeier muß ich natürlich auch meiner einzigen Tochter ausrichten. Bei dieser Gelegenheit mögen Sie über die einzuladenden Personen mitbestimmen. Für diesmal müssen sich unsere gegenseitigen Verwandten mit der bereits abgeschickten Verlobungsanzeige begnügen."

„Mir ist jede Ihrer Anordnungen recht, Papa," antwortete Weilmann, indem er Neuser zum ersten Mal so nannte. „Ich habe keine Veranlassung, Einwürfe zu machen."

„Nun, so kommt, Kinder, man wird uns erwarten," schloß Neuser und alle Drei begaben sich nach den Fabrikanlagen.

Der große innere Hof derselben war in einen Blumengarten verwandelt worden. Die überall angebrachten Lampen deuteten an, daß derselbe am Abend erleuchtet werden sollte, was in Verbindung mit den ringsum erleuchteten Fenstern der Gebäude einen großartigen Anblick darbieten mußte.

Die großen Arbeitssäle der gewaltigen Fabrikgebäude waren ausgeräumt worden. An die Stelle der Maschinen, Werkzeuge, Arbeitsgeräthschaften und zu verarbeitenden Stoffe waren reich mit Blumen geschmückte Tische und Bänke getreten. Auch die Wände der Säle waren mit Blumen und entsprechenden Wappenschildern reich geschmückt worden. Die Tische waren gedeckt und mit dem nöthigen Geschirr versehen worden. Gegen zweitausend Menschen sollten hier heute gespeist werden, und ein kleines Heer von Aufwärtern stand bereit, dieselben zu bedienen.

Die sämmtlichen Beamten und Arbeiter Neusers waren vor den Gebäuden im Hofe aufgestellt worden; Männer, Frauen und Kinder in bunter Reihe durcheinander. Sobald sich Neuser mit dem jungen Paare zeigte, brach ein langanhaltender Jubel los, zu welchem ein Musikkorps seine Töne erklingen ließ. Auf dem einen Flügel der Gesellschaft befand sich ein Trupp Soldaten. Der Kommerzienrath wendete sich lächelnd an Weilmann.

„Damit Sie nicht gänzlich das „zweierlei Tuch" vermißten, lieber Sohn," sagte er, „habe ich auch meine Einquartierung geladen."

Neuser theilte nämlich im Gegensatze zu anderen reichen Leuten der Stadt, welche ihre Einquartierung auszumiethen pflegten, dieselben auf seinem Grundstücke. In der Regel befanden sich ein Sergeant und zwölf Dragoner bei Neuser im Quartier. Der Sergeant trat den Herrschaften näher, um in seinem und der Dragoner Namen dem Brautpaare seine Glückwünsche darzubringen.

„Ich danke Ihnen, lieber Seeger," sagte der Leutnant, dem Manne die Hand reichend; „es freut mich ungemein, bei diesem Feste Kameraden zugegen zu wissen."

Als sich der Jubel gelegt hatte, sprach auch Neuser einige Worte des Dankes für Alle und dann wurde zu Tische gegangen. Nach dem Mahle folgte zwanglose Unterhaltung. Das Brautpaar bewegte sich während dieser Zeit in den verschiedenen Sälen unter den Arbeitern umher. Etwas später wurden die Vorbereitungen zu Tanzvergnügungen getroffen; mit der hergestellten Festbeleuchtung nahmen auch jene ihren Anfang. Während sich Tausende innerhalb der Fabrikgebäude auf diese Weise ergötzten, umgaben andere Tausende das Werk als Zuschauer. Die Festfreude war im schönsten Gange, als plötzlich Friedrich, der Diener des Leutnants von Weilmann erschien und seinem Herrn den Befehl überbrachte, sofort zum Obersten zu kommen.

„Das hat nichts Gutes zu bedeuten," sagte Weilmann, während er sich zum Aufbruche rüstete; „der Oberst ist heute schon sehr früh nach der Hauptstadt gereist."

„Lassen Sie sich durch Nichts die Stimmung verderben, lieber Sohn," mahnte der Kommerzienrath. „Mag da kommen, was da will, mir wäre es lieb, Sie erhielten schon morgen Ihre Entlassung, gleichviel aus welchem Grunde."

Weilmann verabschiedete sich von der etwas ängstlich gewordenen Braut und erlaubte seinem Diener Friedrich, sich an dem Feste zu betheiligen. Dann eilte er davon, um den Befehle seines Vorgesetzten nachzukommen. (Forts. folgt.)

immer brennender. Von allen Seiten tauchen neue Steuerprojekte auf, die sich nur dadurch von einander unterscheiden, daß das eine immer lebhafter bekämpft, für immer unmöglicher erklärt wird, als das andere. Der neueste Vorschlag auf diesem Gebiet wird vom „Hannov. Cour." gemacht, und zwar eine Totalisatorsteuer. — Wir stehen einer solchen Idee, schreibt das „Berl. Tagebl.", nicht abhold gegenüber. Wir hören aber schon im Geiste das Klagegeschrei der armen Agrarier, denen auch die harmlose Freude am Totalisator vergällt werden soll. Wir hören sie schon laut Wehe rufen über die Vernichtung der deutschen Pferdezucht, einer Existenzfrage für das deutsche Heer. Schließlich wird sich auch hier das alte Wort bewähren: Wer am lautesten schreien kann, behält Recht. Und das Schreien verstehen ja unsere Agrarier.

— **Ein konservatives Urtheil über Stöcker.** In Duisburg haben Konservative und Antisemiten gegen Dr. Hammacher (natl.) bekanntlich Dr. König-Witten aufgestellt. Diese Konservativen, erklärte Frhr. v. Plettenberg-Mehrun (Mitglied der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses), der Vorsitzende der rheinisch-konservativen Partei in einer konservativ-nationalliberalen Vertrauensmänner-Versammlung in Oberhausen, seien keine echten Konservativen, sondern Franktireurs. Die Christlich-Sozialen (à la Stöcker!) seien eigentlich Sozialdemokraten, die sich nur eine christliche Maske vorgebunden hätten. Sie seien eine Partei des Umsturzes, sozialdemokratische Girondisten, die sich von den französischen allerdings dadurch unterschieden, daß sie nach dem Berge kommen, während jene dem Berge vorangingen.

— **Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses** beantragt, die Regierung aufzufordern, die Ausgabe von direkten Fahrkarten zwischen den Stationen des preußischen Staatseisenbahnnetzes und demgemäß auch die Ausgabe der Rückfahrkarten thunlichst auszudehnen.

— **Für die kommenden Landtagswahlen**, so schreibt die „Köln. Volksztg.", hat es an einer Wahlparole der Zentrumspartei gefehlt. Jetzt haben wir sie: Fort mit diesem Wahlgesetz und mit denjenigen Parteien, welche das Wahlrecht der unbemittelten Volksklassen in der ungeheuerlichsten Weise verkümmern.

— **Mit der Nothlage der Landwirthschaft** will es nicht recht stimmen, wenn im Jahresbericht der Handelskammer zu Insterburg für das Jahr 1892 gesagt wird: „Wenn auch die Zahlungsfähigkeit der Landwirthe durch manche Umstände, wie besonders durch die Maul- und Klauenseuche, beeinflußt wurde, so verdient doch hervorgehoben zu werden, daß die landwirthschaftlichen Güter im Preise nicht gesunken, sondern eher noch gestiegen, und daß Zwangsversteigerungen an ländlichen Besitzungen nur in geringer Zahl erfolgt sind."

— **Antisklaverei-Lotterie.** Der Kaiser hat sich, wie die „Köln. Ztg." wissen will, endgiltig gegen die Abhaltung einer neuen Antisklaverei-Lotterie ausgesprochen. In Folge dessen werde der Ausschuß der Antisklaverei-Lotterie, der übrigens am Ende seiner Mittel ist, voraussichtlich zur baldigen Liquidation schreiten.

— **Die internationale Sanitätskonvention**, welche in Dresden zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs, Montenegros, der Niederlande, Rußlands und der Schweiz abgeschlossen worden und dem Bundesrath zur Beschlußfassung überwiesen worden ist, wird im „Reichsanzeiger" in ihrem Wortlaut veröffentlicht. Derselbe entspricht in allen seinen Theilen inhaltlich den Mittheilungen, die wir kurz nach Beendigung der Sanitätskonferenz unseren Lesern über die zum Schutz der öffentlichen Gesundheit in Zeiten des epidemischen Auftretens der Cholera vereinbarten gemeinsamen Maßregeln auf dem Gebiet der rechtzeitigen Bekanntmachung, Seuchenbeschränkung und Verkehrsmaßnahmen mitgetheilt haben. Der Uebereinkunft ist eine Denkschrift beigegeben, welche die Gründe der Einberufung der Konferenz mit Rücksicht auf die im vorigen Jahre in Deutschland gewonnenen Erfahrungen darlegt. Es wird zugleich hervorgehoben, daß die Beschlüsse der Konferenz im Wesentlichen dem vorher von Deutschland mit Oesterreich vereinbarten Programm entsprechen und als Zweck der Vereinbarungen bezeichnet, nicht für alle Vertragsstaaten ein gleichmäßiges Verfahren zur Abwehr und Unterdrückung der Cholera festzusetzen, sondern zum Schutze des internationalen Verkehrs gegen übertriebene und als unnöthig erkannte Maßregeln die oberste Grenze zu ziehen, die von den betheiligten Staaten bei ihren Anordnungen künftig nicht überschritten werden soll.

— **Das Reichsseuchengesetz.** In weiten Kreisen herrscht der berechtigte Wunsch, daß in der kurzen bevorstehenden Reichstagssession auch der Gesetzentwurf zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten (Choleragesetz) zur Erledigung gelangen möge. Der Gesetzentwurf war in der vorigen Session bereits in einer Kommission nahezu durchberathen und die Regierung hatte den dringenden Wunsch, ihn noch zur Erledigung zu bringen, was auch leicht gelungen wäre, wenn nicht die plötzliche Krisis dazwischen getreten wäre. Man kann nicht wissen, ob wir nicht im Sommer einer neuen Epidemie entgegen gehen, und die Verantwortung, geeignete Abwehrmaßregeln versäumt zu haben, wäre dann schwer zu tragen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Ausschuß der ungarischen Delegation für das Auswärtige begann am Sonnabend die Berathung des Budgets des Auswärtigen. Der Referent Falk hob hervor, die Nichterwähnung des Dreibundes in der Ansprache des Kaisers sei wohl eine Folge davon, daß der Fortbestand dieses feststehend gewordenen Bündnisses selbstverständlich sei. Zugleich aber werde dadurch bekundet, daß das ehemalige Mißtrauen gegen die rein friedliche Tendenz des Dreibundes und die damit zusammenhängende Gegenströmung nachgelassen haben. Somit hätten sich die Beziehungen nach dieser Seite erheblich gebessert, ohne daß das Verhältniß zu den Bundesgenossen an Intimität etwas eingebüßt habe. Er frage den Minister, ob diese Auffassung zutreffend sei. Falk gab alsdann der freudigen Befriedigung des Ausschusses über die Anwesenheit eines Mitgliedes der Dynastie an der Seite des deutschen Kaiserpaares bei dem jüngsten Familienfeste des italienischen Herrscherhauses Ausdruck, wodurch die Herzlichkeit der Beziehungen der Dreibund-Mächte unter dem Beifall des italienischen Volkes veranschaulicht worden sei. Die Nichterwähnung der Balkan-Staaten thue den unveränderten Fortbestand der guten Beziehungen zu denselben dar. Nach der Feststellung der unverändert freundlichen Beziehungen zu Serbien, Bulgarien und Rumänien schloß das Referat mit dem Antrage des Ausschusses, unter Annahme des Budgets der Anerkennung für die ruhige, zielbewußte und geschickte Führung der auswärtigen Angelegenheiten sowie dem rückhaltlosen Vertrauen in die Person des Leiters derselben Ausdruck zu geben.

Italien.

Der Sieg des Ministeriums Giolitti in den parlamentarischen Kämpfen um das reformirte Pensionsgesetz ist am Freitag im italienischen Senat endgiltig entschieden worden. Gegen die Beschlüsse der Kammer, welche mit großer Mehrheit sich für Giolitti entschieden hatte, machte sich im Senat zunächst eine lebhafte Opposition geltend, so daß sich die Stimmen mehrten, welche den Ausbruch einer neuen Ministerkrise als nahe bevorstehend bezeichneten. Die Regierung hatte dem gegenüber allerdings bis zur letzten Stunde eine überaus zuversichtliche Haltung bewahrt, die denn auch durch das Ergebniß der Abstimmung vom Freitag gerechtfertigt wurde. Freilich die 20 Stimmen Mehrheit, auf die Giolitti gerechnet hatte, reduzirten sich auf die Hälfte. Nichtsdestoweniger ist damit der Bestand des Ministeriums auf längere Zeit und somit die Fortführung der Finanzreform als gesichert zu betrachten.

Spanien.

Nach einer Privatmeldung aus Pampelona hat in der Stadt **Puente Reino** eine Zusammenrottung stattgefunden, welche die Wiederherstellung der Privilegien der Provinz Navarra bezweckte. — Dem „Heraldo" zufolge soll in **Cuba** von Neuem eine separatistische Bewegung ausgebrochen sein. Dem Kolonialministerium ist indessen eine Nachricht in dieser Beziehung nicht zugegangen.

Großbritannien.

In Fortsetzung der Berathung der Homerule-Vorlage lehnte das englische Unterhaus ein von Byrne beantragtes Amendement zu § 3 ab, welches verhindern sollte, daß die irische Legislatur Gesetze über das Tragen und den Gebrauch von Waffen und die Bildung solcher Vereine erlasse, deren Zweck die Uebung mit den Waffen ist. Bei der Bekämpfung dieses Amendements erklärte Gladstone, die Regierung werde ein anderes Amendement vorschlagen, welches das von Byrne beabsichtigte Verbot auf militärische Zwecke beschränke, denn die irische Legislatur müsse für den Nothfall Befugnisse haben, durch welche sie Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten im Stande sei. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Amendement des Obersten Lockwood abgelehnt. Nach diesem Amendement sollte der irischen Legislatur verboten sein, Gesetze zu erlassen, welche die Fabrikation, den Verkauf oder den Ankauf von Waffen, Kriegsmunition und Sprengstoffen betreffen.

Schweden und Norwegen.

Im norwegischen Storthing erfolgte am Freitag die Vernehmung des Admirals Koren und des Werftchefs in Horten, Otto, wegen der in Horten Anfang Mai vorgenommenen Ausrüstung von Torpedobooten und Kanonenbooten. Beide weigerten sich, die über die Ausrüstung an sie gerichteten Fragen zu beantworten. Die Debatte über die Angelegenheit wurde vertagt.

Serbien.

In **Jagodina** fand vorgestern Abend $8^1/_2$ Uhr wiederum ein heftiges fünf Sekunden dauerndes Erdbeben statt, welches einen großen Theil der Häuser zerstörte und beschädigte, darunter die Präfektur, das Gerichtsgebäude und das Krankenhaus; sämmtliche Schulen sind ebenfalls beschädigt. Die Kranken mußten in Baracken untergebracht werden. Das Gericht amtirt in einem Stalle. Die entsetzte Bevölkerung hat die Stadt in voller Flucht verlassen und kampirt in der Umgegend. Das Elend ist ein sehr großes.

Rumänien.

Der antidynastische „Adverul" hatte die falsche Meldung gebracht, daß der Thronfolger Ferdinand einen Soldaten vor der Front geohrfeigt habe, als er in seiner Eigenschaft als kommandirender Major die Truppen besichtigte. Nach Veröffentlichung dieser falschen Meldung begaben sich sämmtliche Offiziere des Bataillons in die Redaktion des „Adverul" und nöthigten dieselbe, die Nachricht zu widerrufen. Als der Thronfolger später in der Kaserne erschien, wurde er von den Offizieren auf die Schultern gehoben und unter Hurrahrufen in den dekorirten Menagesalon getragen.

Amerika.

Zur politischen Lage von **Chile** erklärte der Präsident Montt bei der Eröffnung des chilenischen National-Kongresses, die Beziehungen Chiles zu allen Ländern seien befriedigend. Er bedauere, daß Peru sich weigere, das von Chile, Frankreich und Großbritannien unterzeichnete Protokoll zu ratifiziren, um diejenigen Obligationen einzulösen, welche zur Zahlung der aus dem Kriege zwischen Chile und Peru entstandenen Schulden ausgegeben worden sind. Die Aussichten des Landes in jedem Industriezweige seien vortrefflich.

Aufsehen erregt die von **Buenos Aires** (Argentinien) gemeldete Verhaftung einer Anzahl dortiger Aerzte, welche von den Schiffsgesellschaften Bestechungen annahmen, um Dampfern, die aus fieberverseuchten Häfen einliefen, quarantänelose Einfahrt zu sichern.

Provinzielles.

× **Gollub,** 4. Juni. [Unglücksfall. Wahlbewegung.] Der 5jährige Sohn des Maurermeisters Hinz fiel vorgestern in die Drewenz, wurde aber von einem russischen Grenzsoldaten gerettet. — In der am 2. Pfingstfeiertage hier abgehaltenen poln. Wählerversammlung erklärte der Kandidat für Graudenz-Strasburg gegen die Militärvorlage zu stimmen. Herr Redakteur Dr. Graff-Thorn erklärte, daß dieser Standpunkt unhaltbar sei und die Versammlung auf einem anderen Standpunkt stände. Hierauf erklärte Herr v. Rozycki für die Militärvorlage unter der Bedingung zu stimmen, wenn die Kgl. Regierung den polnischen Sprachunterricht in den Schulen einführt. (?)

i. **Briesen,** 4. Juni. [Wahlbewegung.] In unserem sonst so friedlichen Städtchen war bis gegen Ende voriger Woche noch wenig von der Wahl zu hören; erst das Bekanntwerden, daß die Freisinnigen heute hier eine Versammlung in Harris Hotel abhalten, hat die Konservativen unruhig gemacht, und es ist denn auch sofort begonnen worden, mit dem nöthigen Hochdruck zu arbeiten, damit die bösen Freisinnigen nicht zu viel Anhänger finden. Auch die Sozialdemokraten sind sehr emsig mit der Vertheilung von Wahlaufrufen, Flugblättern und Stimmzetteln beschäftigt. Die Freisinnige Wahlversammlung war von etwa 150 Personen jeden Standes besucht und es fanden die Ausführungen des Herrn Landgerichtsrath **Rudies** ungetheilten Beifall.

Lautenburg, 2. Juni. [Wackere That.] Mit eigener Lebensgefahr hat heute ein siebenjähriger Knabe, Otto Tulodziecki, den beim Spielen in den Welleflüß gefallenen dreijährigen Sohn des Kaufmanns Herrn Schiffner vor dem Ertrinken gerettet.

Marienwerder, 3. Juni. [Zur Reichstagswahl.] Die Deutsch-Freisinnigen des hiesigen Wahlkreises haben Professor Virchow als Reichstagskandidat aufgestellt.

Schneidemühl, 3. Juni. [Wassersnoth.] Gestern Nachmittag mußte die freiwillige Feuerwehr alarmirt werden, da der dem unheilvollen Artesischen Brunnen entströmende Wasserstrahl sich einen Weg in den Keller eines Hauses gebahnt und diesen bis zum Straßenniveau angefüllt hatte, worauf die Wassermassen wiederum ihren alten Lauf nahmen. Die Feuerwehr mußte die Wohnungen in den meist gefährdeten Häusern räumen. Andere Wohnungen sind bereits seit vorgestern geräumt und die Grundstücke polizeilich gesperrt. Die Zahl der in Mitleidenschaft gezogenen Häuser beträgt bereits 12 und täglich schreiten die Senkungen vor, da es bis jetzt nicht geglückt ist, die überaus starke Quelle, welche mit reißender Kraft den Grund und Boden unterwühlt, zu verstopfen. Voraussichtlich wird, wenn überhaupt das Verstopfen gelingen sollte, dies noch viele Tage in Anspruch nehmen. Die Hausbesitzer befinden sich begreiflicher Weise in großer Aufregung und eine allgemeine Gährung macht sich bemerkbar; denn der Schaden, welcher voraussichtlich der Kommune zur Last fallen wird, dürfte dem „Ges." zufolge leider sehr groß werden.

Pelplin, 3. Juni. [Seinen Verletzungen erlegen.] Der Schmied aus Gremblin, welcher bei der Verfolgung des vor zwei Tagen erschossenen Diebes von letzterem eine lebensgefährliche Wunde erhielt, ist an den Folgen derselben im hiesigen St. Josephskrankenhause gestorben. Nach Feststellung des Arztes war ihm das Dolchmesser etwa 4 Zentimeter tief in die Lunge hineingedrungen. Der erschossene Dieb heißt, wie die „D. Z." mittheilt, Konstantowski, ist 30 Jahre alt und stammt aus Dirschau. Er war früher Kellner und wurde wegen eines ähnlichen Diebstahls, wie er ihn in Gremblin begangen, zu mehrjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Er hat dieselbe in Mewe abgesessen.

Mewe, 2. Juni [Von einem Hunde zerfleischt.] Der Sohn des Gutsbesitzers v. C. in J. machte den Hofhund los und wollte ihn zum Ziehen benutzen; dabei muß er dem sonst gutmüthigen Thiere wohl zu viel mitgespielt haben, denn plötzlich fiel der Hund über den Knaben her und zerfleischte ihn entsetzlich. Das Thier von dem Knaben abzuwehren, gelang nicht eher, als bis Herr v. C. einen Schrotschuß abgab, welcher das Thier verwundete. Der Knabe hat schwere Verletzungen davongetragen und liegt schwer krank darnieder.

Elbing, 3. Juni. [Aus dem Fenster gestürzt.] Gestern Abend stürzte der $2^1/_2$ Jahre alte Sohn des Schuhmachers H. in der Fischerstraße aus einem offenen Fenster, welches im zweiten Stockwerk und nach dem Alten Markt zu belegen ist, herab und hat nach der „Altpr. Ztg." dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß er an den Folgen derselben heute verstorben ist. Wen die Schuld an dem Tode des Kindes trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Allenstein, 2. Juni. [Einen Akt rohester Gewaltthätigkeit] verübte am vorigen Sonntag Abend ein Gefreiter des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16. Als derselbe von einem Unteroffizier des hiesigen Grenadier-Regiments wegen unterlassenen Grüßens auf der Straße angehalten wurde, zog er sein Seiten-Gewehr und versetzte ihm damit einen Hieb über den Kopf. Blutüberströmt sank der Unteroffizier zusammen, erholte sich jedoch bald, und so gelang es, den Attentäter beim Einpassiren in das Kasernement festzunehmen. Er wurde in das Untersuchungs-Gewahrsam gebracht, wo er durch Oeffnen der Pulsadern einen Selbstmordversuch machte. Der Attentäter soll jetzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Provinzial-Irrenanstalt Kortau gebracht werden.

Grünhagen, 3. Juni. [Ein trauriger Vorfall] ereignete sich dieser Tage in dem benachbarten Talpitten. Ein dortiges Elternpaar hatte seine beiden Söhne ohne Beaufsichtigung zurückgelassen. Die beiden Knaben begaben sich in den Holzstall, um zu spielen. Der ältere der Knaben nahm eine Axt zum Holzhauen und hantirte damit herum und als dann der jüngere spielend die Hand auf den Hauklotz legte, wurden ihm durch den Bruder 4 Finger abgehauen. Der unglückliche Knabe ist der „Altpr. Z." zufolge bereits an der Verletzung gestorben.

n **Soldau,** 4. Juni. [Lehrerversammlung.] Der freie Lehrerverein „Soldau" hielt gestern seine diesjährige Hauptversammlung ab. Rektor Bartsch-Soldau sprach über das Thema: „Die „Unterrichtsmethode als Mittel zur Erziehung". Darauf wurden zu Delegirten zur Provinzialversammlung Ast und Hellmann, beide aus Illowo, gewählt. Nach erstattetem Kassenbericht wurde zur Vorstandswahl geschritten. Die Versammlung wählt den bisherigen Vorstand wieder. Für das „Lehrerheim" in Schreiberhau werden 10 Mk. bewilligt.

Kaukehmen, 2. Juni. [Ein eigenartiger Unglücksfall] passirte am Mittwoch Abend dem Besitzer J. aus Ginnischken. Herr J. befand sich um diese Zeit gerade auf dem Heimwege. Unweit Kuckerneese wollte er sich eine Zigarre anzünden und gedachte zu diesem Zwecke die Spitze derselben mit dem Taschenmesser abzuschneiden. In diesem Augenblicke zogen die Pferde plötzlich an und J. fiel so unglücklich nach vorne, daß ihm das Messer tief in die Brust eindrang und eine Arterie verletzte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

r **Schulitz,** 4. Juni. [Wählerversammlung. Sozialistische Flugblätter.] Die heute hier Nachmittags abgehaltene polnische Wählerversammlung im Räschkeschen Lokal war recht zahlreich besucht. Herr Redakteur Danielowski aus Thorn machte den Anwesenden bekannt, weshalb der Reichstag aufgelöst wurde, und entwickelte das Programm des zum Reichstagskandidaten aufgestellten Rittergutsbesitzers v. Kogalinski auf Krolikowo. Hierauf sprach Herr Probst Wendland aus Podgorz gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen. — Den ganzen Tag über wurden hier sozialistische Flugblätter vertheilt. Ein polnischer Arbeiter, dem auch ein solches Blatt überreicht wurde, gab dem Geber eine Ohrfeige mit den Worten: „Wir brauchen solche Wische nicht!"

§ **Argenau,** 4. Juni. [Wählerversammlungen.] In der Sonnabend, den 3. d. Mts., in Inowrazlaw unter Zuziehung von liberalen Vertretern abgehaltenen Versammlung der konservativen Vertrauensmänner wurde Graf Solms-Radajewitz als alleiniger Kandidat der Deutschen aufgestellt. Der Kandidat der Deutsch-Sozialen, Hauptlehrer Priebe-Argenau, wurde durch die nothwendige Rücksichtnahme auf die bevorstehenden Landtagswahlen bewogen, seine Kandidatur zurückzuziehen. In einer unmittelbar darauf folgenden Versammlung der Deutsch-Sozialen wurde dieser Entschluß indessen nicht gebilligt, sondern beschlossen, an der Kandidatur Priebe unter allen Umständen festzuhalten und sofort einen diesbezüglichen Wahlaufruf zu erlassen.

Inowrazlaw, 3. Juni. [Ein peinlicher Zwischenfall] ereignete sich bei der Frohnleichnamsprozession. Viele Altäre waren in den an die Kirche grenzenden Straßen errichtet. Gegen 9 Uhr setzte sich die Prozession unter Vorantritt eines Theiles der hiesigen Militärkapelle von der Kirche aus in Bewegung. Kaum war der etwa 10 000 Menschen zählende Zug in eine Straße nach dem Markte eingelenkt, als die Polizei demselben hindernd entgegentrat und zur Umkehr aufforderte. Das war indessen nicht so schnell ausgeführt Erst als drei Schutzleute und ein Kommissar nochmals ihr Verlangen wiederholten und die Fahnenträger am Arme erfaßten und umwendeten, folgte die Menge denselben nach. Diese Szene hat einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, und es ist nur den beruhigenden Worten des die Prozession leitenden Probstes K. zuzuschreiben, daß ein weiterer Zwischenfall verhütet wurde. Wie es heißt, soll der Kirchenvorstand verabsäumt haben, von der Polizei eine Erlaubniß zu dem Umzuge einzuholen, weshalb erstere einschritt und denselben verbot.

Lokales.

Thorn, 5. Juni.

— **[Freisinnige Wählerversammlung in Briesen.]** Die gestern in Harris Hotel Briesen abgehaltene Wählerversammlung war von etwa 150 Personen besucht. Herr Kaufmann Ascher eröffnete die Versammlung und schlug zum Vorsitzenden Herrn Lehrer Stern vor, der von der Versammlung gewählt wurde. Herr Stern eröffnete nunmehr die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf ertheilte der Vorsitzende dem Herrn Landgerichtsrath a. D. und Stadtrath **Rudies** das Wort zum Vortrage, um sein Programm der Versammlung darzulegen. In fast einstündiger Rede beleuchtete der Vortragende zunächst sehr eingehend die Militärvorlage, welche die Veranlassung zur Auflösung des Reichstages gegeben. Redner ging auf das Zahlenverhältniß des Heeres des Dreibundes gegenüber dem des russischen und französischen Heeres näher ein;

wenn die Dreibundarmee scheinbar der russischen und französischen um etwa 75 000 Mann nachstehe, so wolle dieses bei der Tüchtigkeit unserer Armee nichts bedeuten, denn die großen Massen machen es doch nicht allein; ferner führte Redner aus, daß zwar nach der Verfassung jeder wehrpflichtig sei, aber über die Qualifikation das Gesetz entscheide; wenn jeder wehrpflichtig ist, so sei er doch noch nicht wehrfähig. Die geforderte große Vermehrung des Heeres, deren Nothwendigkeit in keiner Weise erwiesen sei, bringe eine solch ungeheure Belastung für die Bevölkerung mit sich, daß die Vorlage in dem gestellten Rahmen für die freisinnige Partei unannehmbar sei. Hierauf ging Redner zu den Handelsverträgen über, erörterte die Währungsfrage, das geheime Wahlrecht und die Deckungsfrage für die Militärvorlage und forderte schließlich die Wähler auf, in den Wahlkampf einzutreten, ruhig, ohne Groll und Haß gegen die anderen Parteien. Der Vortrag des Redners wurde mit großem Beifall aufgenommen. Bei der Diskussion wurde der Vortragende wegen der antisemitischen Bewegung befragt, die er als eine „Schmach des Jahrhunderts“ bezeichnete. Mit allen gegen eine Stimme wurde hierauf Herr Landgerichtsrath a. D. und Stadtrath Rudies von der Versammlung als Kandidat proklamirt und die Versammlung mit einem dreifachen begeisterten Hoch auf den Kaiser geschlossen. Herr Kaufmann Bernstein brachte noch ein Hoch auf Herrn Rudies aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte.

— [Die hiesigen Sozialdemokraten] entfalten für die bevorstehende Reichstagswahl eine fieberhafte Thätigkeit; an allen Orten werden Wahlaufrufe, Flugblätter und Stimmzettel vertheilt, und man giebt sich sogar der Hoffnung hin, daß der sozialdemokratische Kandidat, wenn nicht gewählt, so doch in die Stichwahl kommt. Dann sind die Aussichten für den Herrn Landrath Krahmer gerade keine guten.

— [Personalien.] Der Gutsadministrator v. Mellin zu Kuczwally ist als Gutsvorsteher für Pluskowenz bestätigt worden.

—[Landwirthschaftliches.] An Kühle hat der Mai wirklich das Seinige geleistet und an Nässe hat er, wenigstens in einem großen Theile der Provinz, in den letzten 10 Tagen das Versäumte nachzuholen versucht. Darnach wäre dem alten Sprichwort Genüge gethan, und es stände nun nichts im Wege, dem Bauer Scheune und Faß zu füllen. Es will aber dessen ungeachtet scheinen, als ob dazu bis jetzt nur geringe Aussichten vorhanden sind, wiewohl sich der Roggen — die bislang am wenigsten befriedigende Frucht — noch nach Möglichkeit erholt hat. Die Sommerfrüchte haben sich wesentlich erholt. Von den Kartoffeln läßt sich noch wenig sagen: Sie sind im Vergleich zu andern Jahren noch weit zurück. Aehnlich ist es auch mit den Zuckerrüben. Die größten Klagen hört man aber über mangelhafte Entwickelung des Klee's und der Wiesen. Zieht man dazu in Betracht, daß auch die Stroherernte voraussichtlich unter dem Durchschnitte bleiben wird, so sind die Aussichten auf eine rentable Viehhaltung für dieses Jahr leider nur sehr gering.

— [Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.] Wie im vorigen, so sollen auch in diesem Jahre vom Zentralverein Westpreußischer Landwirthe wieder bäuerliche Wirthschaften, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, prämiirt werden, und zwar sind dazu im Regierungsbezirk Danzig die Kreise Danzig Niederung und Marienburg und im Regierungsbezirk Marienwerder die Kreise Schwetz und Marienwerder ausersehen. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mk. für jeden Kreis in Aussicht genommen. Zur Konkurrenz berechtigt sind nur Mitglieder von Vereinen, welche dem Zentralverein angehören und deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektare groß ist bezw. nicht über 120 Mk. Reinertrag nach der Veranlagung hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 15. Juni bei der Hauptverwaltung des Zentralvereins eingehen.

— Invaliditäts- und Altersversicherung.] Noch immer kommt es, wie aus verschiedenen Blättermeldungen ersichtlich ist, vor, daß weibliche Personen, welche in ihrer früheren Beschäftigung gegen Invalidität und Alter versichert waren, bei der Eingehung einer Ehe die Hälfte der für sie an die Versicherungsanstalten gezahlten Beiträge zurückfordern zu können glauben. Das ist ein Irrthum. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ordnet ausdrücklich für den Eintritt des Rechtes auf Rückerstattung der Hälfte der für weibliche Versicherte gezahlten Beiträge eine Wartezeit von fünf Beitragsjahren an. Diejenigen weiblichen Versicherten, welche sich früher verheirathen, als sie die Zahlung von Beiträgen für 235 Beitragswochen nachweisen können, erhalten die Hälfte der für sie gezahlten Beiträge nicht zurück.

— [Verkehr auf der Uferbahn.] Im Monat April sind auf der Uferbahn 813 Waggons ein- bezw. ausgegangen.

— [Einführung.] Am nächsten Mittwoch wird in der Stadtverordnetenversammlung Herr Intendanturrath a. D. Kelch als besoldeter Stadtrath und Syndikus der Stadt Thorn und Herr Stadtrath Stachowitz als unbesoldeter Beigeordneter (2. Bürgermeister) eingeführt.

— [Denkmalsenthüllung.] Gestern Vormittag fand die Enthüllung des Denkmals für Dr. med. C. Schultze statt, welcher die Angehörigen und Freunde des Verstorbenen beiwohnten. Herr Pfarrer Hänel wies in seiner trefflichen Rede auf die Verdienste des Entschlafenen hin, die er bei Ausübung seines schweren Berufs mit Hintansetzung aller persönlichen Vortheile und Bequemlichkeiten sich erworben habe, und der auch da, wo seine Kunst nicht ausreichte, durch Worte des Trostes und als Wohlthäter der Armen manche Thräne des Kummers getrocknet habe. Das Denkmal besteht in einer Säule aus schwarzem Marmor, welche auf der vorderen Seite des Sockels die Inschrift trägt:

Dr. med.
Carl Schultze
geb. 23. Septbr. 1825
gest. 5. Juli 1878
zu Thorn.

Auf der linken Seite stehen die Worte: Selig sind die Todten, die da ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Die rechte Seite trägt folgende Widmung: Dem aufopfernden Arzte und treuen Freunde seine Verehrer.

— [Westpreußischer Provinzial-Gustav-Adolf-Verein.] Am 20. und 21. dieses Monats findet hierselbst die Hauptversammlung des Westpreußischen Provinzial-Gustav-Adolf-Vereins statt, wozu zahlreiche Gäste von außerhalb erwartet werden. Ein Ortskomitee ist bereits seit Wochen thätig, um die Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Nach dem jetzt aufgestellten Festprogramm werden die Festlichkeiten am 20. Juni Nachmittags durch einen Festgottesdienst in der neustädtischen Kirche eingeleitet, wozu Herr Superintendent Braun-Marienwerder die Festpredigt übernommen hat. Darauf folgt eine Delegirten-Versammlung im kleinen Saale des Artushofes und um 7 Uhr Abends ein Konzert im Garten des Wiener Café zu Mocker. Der Hauptfesttag, der 21. Juni, wird durch Choralblasen vom Rathhausthurme eingeleitet, worauf um 8 Uhr die Enthüllung des Denkmals für den als Opfer seines Glaubens hingerichteten Bürgermeister Rösner auf dem Rathhaushofe stattfindet. Zum Hauptfestgottesdienst um 9½ Uhr in der altstädtischen Kirche, bei welchem Herr Professor Scholz-Berlin predigen wird, begeben sich die Gäste im Festzuge vom Rathhause zur Kirche. Um 12 Uhr findet in derselben die öffentliche Hauptversammlung statt, der um 3 Uhr ein Festessen im Artushofe folgt. Den Beschluß der Festlichkeiten macht eine öffentliche Nachfeier in der Ziegelei.

— [Landwehr-Verein.] Die monatliche Hauptversammlung wurde am Sonnabend den 3. dieses Monats durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath Schultz in gewohnter Weise geleitet und mit einem kräftigen, dem Allerhöchsten Kriegsherrn gewidmeten Hurrah eröffnet. In den einleitenden Worten wurde des vor 5 Jahren erfolgten Todes des geliebten Kaisers Friedrich III. und der Thronbesteigung unsers jugendlichen Kaisers und Königs Wilhelm II. gedacht. Ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet. Ein Kamerad ist ausgeschieden und drei Kameraden wurden verpflichtet und eingeführt. Nachdem das Protokoll der letzten Hauptversammlung verlesen und Einwendungen nicht zu machen waren, wurde zur Wahl der Delegirten zum Bezirkstage und deren Stellvertreter geschritten. Es sind dies die Herren Landgerichtsrath Schultz, Regierungs-Assessor v. Kienitz, Regierungs-Baumeister Blum, Referendar Prowe, Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Sedelmayr, Kreisschulinspektor Richter, Rentier Plinsch, Kaufmann Silberstein, Fleischermeister Wakarecy und Polizei-Kommissarius Zelz. Hierauf wurde den Anwesenden die Bundessterbekasse in Erinnerung gebracht. Bei derselben können sich die Mitglieder und deren Ehefrauen im Alter von 21 bis 45 Jahren ein beim Tode zu zahlendes Begräbnißgeld im Betrage von 100 bis 600 M. sichern. Bevollmächtigter des Vereins ist Herr Kamerad Strommeister Porsch, welcher bereitwilligst Auskunft ertheilen und etwaige Anträge entgegennehmen wird Dem Antrage ist eine glaubhafte Bescheinigung des Alters beizufügen — Militärpaß, Taufschein, Geburtsurkunde pp. Zu dem hoffentlich im nächsten Monate stattfindenden Fahnenweihfeste werden bereits Vorkehrungen getroffen und sind zu diesem Zweck die Kameraden Aschenbrenner, Autenrieb, Drewitz, Einsporn, Pankratz, Rumpf, Sedelmayr, Tapper, Wakarecy und Wenig zur Verstärkung des Vergnügungs-Ausschusses gewählt worden. Nach dem geschäftlichen Theile trat die Fidelitas in ihre Rechte. Verschiedene Männerquartette wechselten mit musikalischen und humoristischen Vorträgen.

— [Der Krieger-Verein] hielt gestern Sonntag, Vormittag 11 Uhr, unter dem Vorsitz seines Kommandeurs, des Herrn Oberstlieutenant a. D. Zawada, seine General-Versammlung ab, welche von einigen 60 Kameraden besucht war. Das von dem Herrn Vorsitzenden auf Se. Majestät ausgebrachte dreifache Hoch fand begeisterten Widerhall. Kamerad Fucks gratulirte dem Herrn Kommandeur zu seinem auf diesen Tag fallenden 50. Geburtstag. Der Stärke-Rapport ergab am 1. Mai d. J 7 Ehrenmitglieder, 370 Mitglieder, der Zugang betrug 3, der Abgang durch den Tod des Kameraden Erdtmann 1 Mitglied, sodaß ein Bestand von 7 Ehrenmitgliedern und 372 Mitgliedern bleibt. Die Sterbekasse zählt 360 Mitglieder. Nachdem das Andenken an den verstorbenen Kameraden Erdtmann seitens des Herrn Kommandeurs durch Erheben von den Sitzen geehrt worden war, wurde an Stelle des bisher fehlenden zweiten Festordners der Kamerad Decomé, zum Begräbnißordner der Kamerad Kornblum gewählt und beide in ihre Aemter eingeführt. Als Abgeordnete zu dem diesjährigen in Thorn stattfindenden Bezirkstage, mit welchem die Einweihung der Fahne des hiesigen Landwehr-Vereins verbunden werden soll, wurden die Kameraden Doebeling, Schroeder, Witt, Zindel, Kaliski, Günther, Seepolt, Richter und als deren Stellvertreter die Kameraden Roehl, Wronke, Decomé und Dümmler gewählt. Die nächste General-Versammlung findet am Sonntag, den 2. Juli, Vormittag 11 Uhr bei Nicolai statt.

—[Anrudern des Thorner Rudervereins.] Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern Nachmittag 3 Uhr vom Bootshause aus das Anrudern in 5 stattlichen Booten statt und zwar ging die Fahrt nach Treposch und zurück. Die einzelnen Formationen wurden exakt und sicher ausgeführt. Auf dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ befanden sich die Familienangehörigen und Gäste. Der „Prinz Wilhelm“ dampfte unter Musikbegleitung, reich besetzt von den Mitgliedern des Vereins und vielen Gästen, nach Zlotterie, kehrte dort um und nahm am Bootshause die inzwischen zurückgekehrten aktiven Mitglieder auf und unternahm eine Fahrt nach der Ziegelei, wo die Ankunft kurz nach 5 Uhr erfolgte. Ein Konzert der Ulanenkapelle, gemeinschaftlicher Kaffee, Spaziergänge im Walde, ein frugales Abendbrot und schließlich ein Tanz sorgten für genügende Abwechselung.

— [Die Freiwillige Feuerwehr] hielt am Sonnabend Abend eine Uebung ab.

— [Der Werkmeisterverein] für Thorn und Umgegend machte gestern Nachmittag einen Ausflug mit der Eisenbahn nach Ottlotschin. Nachdem man sich gehörig gestärkt und erquickt, wurde unter Vorantritt der mitgenommenen Musikkapelle ein Marsch nach der Grenze unternommen, wo die russischen Grenzsoldaten, als sie die Klänge der Musik vernahmen, es sich nicht versagen konnten, den Ausflüglern einen Kossak vorzutanzen. Bis zum Abgange des Zuges flog die Zeit bei Spiel und Tanz gar schnell dahin, und als man wieder den heimischen Boden betreten hatte, ging es im Zuge nach dem Vereinslokal zu Rüster, wo das schöne Fest durch fröhlichen Tanz, der die Theilnehmer bis zum frühen Morgen in schönster Harmonie vereinte, seinen Abschluß fand.

— [Der katholische Gesellenverein] veranstaltete gestern Nachmittag unter großer Theilnahme im Viktoriaetablissement ein Volksfest, bestehend aus Konzert, ausgeführt von der Kapelle des 61. Inf.-Regts., Prämien-Scheibenschießen, Volksspielen 2c. Abends fand im Saale eine Theatervorstellung statt, welche ebenfalls sehr zahlreich besucht war. Aufgeführt wurden „Sie kömmt“, Posse in einem Akt, und „Błażek opętany“ (Besessen), Posse in einem Akt mit Gesang und Musik. Die Aufführung der beiden Stücke war eine gut gelungene und die Darsteller fanden reichen Beifall. Zum Schluß wurde ein Mazur von vier Paaren getanzt. Der Ertrag der Vorstellung ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt. Auf die Theatervorstellung folgte ein Tanzvergnügen, welches die Theilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung beisammenhielt.

— [Die Jugendabtheilung des Turnvereins] unternahm gestern einen Ausflug nach Zlotterie. Der Abmarsch der 30 Wackern erfolgte um 1 Uhr, und nach 1¾ Std. war das Ziel erreicht. Bei ihrer Ankunft setzten die jugendlichen Turner ihrem freundlichen Gastgeber, Herrn Gastwirth Schmidt, der sie während des Tages auf seine Kosten bewirthete, einen Eichenkranz auf das Haupt. Um 5 Uhr, als die Gäste anlangten, begann das Turnen, aus Riegenturnen, Kürturnen, Freiübungen und Aufmärschen bestehend. Nach froh verlebten Stunden brachen die Turner endlich mit einbrechender Dunkelheit auf.

—[Kriegerfechtanstalt]. Das gestrige Volksfest im Wiener Café hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß nach Abzug der erheblichen Unkosten doch noch ein bedeutender Ueberschuß verbleiben wird.

— [Sommertheater.] Die Eröffnung des Sommertheaters unter der Direktion Ludwig Hansing wird, wie wir bereits vor einiger Zeit mittheilten, am Donnerstag, den 15. Juni im Viktoria-Theater erfolgen.

— [Thorner Elektrizitätswerk.] Wie wir vernehmen, sind bereits 1500 Flammen gezeichnet, sodaß das Unternehmen gesichert ist.

— [Die Rotzseuche] ist unter den Pferden des Gutsbesitzers Dentler in Groß-Orsichau, Kreis Briesen, ausgebrochen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen, darunter ein obdachloser Bäckerlehrling Peter Fieglack, der gestern Abend bei dem Versuch, aus einer verschlossenen Jahrmarktsbude Pfefferkuchen zu stehlen, festgenommen wurde.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,22 Mtr. über Null.

W. **Podgorz**, 5. Juni. [Sommerfest.] Der Wohlthätigkeitsverein veranstaltete gestern ein Sommerfest in Schlüsselmühle, das sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, wenn auch der guten Sache wegen eine noch größere Betheiligung erwünscht gewesen wäre. Nach ungefährer Schätzung dürfte ein Reinertrag von etwa 100 Mark sein, mit dem manche Noth gelindert werden kann. Dem rührigen Vorstande gebührt aufrichtiger Dank für seine viele Mühe, möge er es sich nicht verdrießen lassen, seine Kraft auch ferner in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen.

Kleine Chronik.

* Heiteres. Vorschlag zur Güte. Mutter: „Es ist ein wahres Elend mit meinem Sohne, seit er studirt, ist die Schwindsucht —“ Apotheker (der es eilig hat, unterbrechend): „Schwindsucht? da ist — isländisch Moos das Einzige, was hilft.“ — Mutter: „Ha, nein, ich meinte: Die Schwindsucht ist in seinem Portemonnaie!“ — Apotheker: „Ach so, das ist dann etwas Anderes. Dann rathe ich: Lassen Sie — isländisch weg und geben Sie ihm blos — Moos!“ Boshaft. Dienstmädchen (zur Madame, die, bevor sie ausgeht, alle Schränke zuschließt): „Madame, Sie haben noch vergessen, den Klavierschlüssel abzuziehen!“

Holzeingang auf der Weichsel
am 3. Juni.

El. Don durch Jerolinski 4 Traften 1900 Kiefern-Rundholz, 1000 Kiefern- einfache Schwellen; Gebr. Don durch Nagoszewa 3 Traften 1778 Kiefern-Rundholz; S. H. Rottenberg durch Wiener 6 Traften 2555 Kiefern-Rundholz, 1210 Kiefern-Mauerlatten u. Timber, 109 Kiefern-Sleeper, 61 Kiefern- einfache Schwellen, 97 Eichen-Plançons, 697 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 4700 Stäbe; L. Reich durch Rucki 1 Traft 114 Kiefern-Rundholz, 424 Kiefern-Mauerlatten, 60 Tannen-Rundholz, 35 Eichen-Plançons, 561 Eichen-Rundholz, 54 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 83 Rundeschen; J. Kretschmer durch Schlese 3 Traften 1040 Kiefern-Mauerlatten, 89 Kiefern- einfache Schwellen, 1493 Eichen-Plançons, 4840 Eichen- einfache u. doppelte Schwellen, 36 Rundeschen; Th. Francke durch Filscher 3 Traften 1840 Kiefern-Rundholz; M. Glanz durch Nusbaum 2 Traften 793 Tannen-Balken und Mauerlatten, 939 Eichen-Plançons.

Am 5. Juni.

Fr. Bengsch durch Brose 3 Traften 455 Kiefern-Rundholz, 34 Kiefern-Mauerlatten, 161 Kiefern-Sleeper, 16 648 Kiefern- einfache Schwellen 42 Eichen-Kantholz, 89 Eichen-Rundschwellen, 334 Eichen- einfache Schwellen; J. Lilienstern durch Graminski 4 Traften 2383 Kiefern-Mauerlatten und Timber, 25 Kiefern- einfache Schwellen, 60 Eichen-Plançons, 14010 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 364 Eichen-Weichen; J. Lilienstern durch Kunicke 3 Traften 1917 Kiefern-Mauerlatten, 574 Eichen-Plançons, 6593 Eichen- einfache und doppelte Schwellen; J. Lilienstern durch Wernicke 3 Traften 2018 Kiefern-Mauerlatten, 1828 Eichen-Plançons, 2071 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 5. Juni.

			3.6.93.
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		216,55	215,20
Warschau 8 Tage		216,00	214,50
Preuß. 3% Consols		87,10	87,00
Preuß. 3½% Consols		100,80	100,70
Preuß. 4% Consols		107,60	107,30
Polnische Pfandbriefe 5%		66,90	66,50
do. Liquid. Pfandbriefe		66,50	66,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,40	97,40
Diskonto-Comm.-Antheile		188,30	187,60
Oesterr. Banknoten		166,20	166,00
Weizen:	Juni-Juli	158,00	157,00
	Sept.-Okt.	161,70	161,00
	Loco in New-York	75 c	75⅜
Roggen:	loco	146,00	146,00
	Juni-Juli	147,50	147,20
	Juli-Aug.	148,70	148,50
	Sep.-Okt.	151,20	151,00
Rüböl:	Juni-Juli	48,50	48,60
	Septbr.-Oktbr.	49,10	49,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,30	38,10
	Juni-Juli 70er	36,60	36,50
	Sept.-Okt. 70er	37,60	37,50

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 5. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	56,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	36,50	„	—,—	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	

Telegraphische Depeschen.

Offenburg (Baden), 5. Juni. Auf dem Verbandstage des badischen Militärverbandes hielt der Großherzog eine hochpolitische Rede, in welcher er empfahl, den geraden Weg der Ehre zu gehen und nur Männer zu wählen, welche die Macht und Kraft des Reiches höher stellen, als den Parteigeist und in der Militärvorlage den Weg erkennen, Deutschland vor späteren Demüthigungen zu bewahren.

Triest, 4. Juni. Nach den Meldungen verschiedener Zeitungen entstand im Theater zu Livorno, während der Aufführung der „Glocken von Corneville“ durch den Fall eines Kindes von der Gallerie in das Parterre eine so fürchterliche Panik, daß die Vorstellung sistirt werden mußte. Das Kind war todt und mehrere Menschen erlitten bei dem Gedränge Verwundungen.

Calais, 4. Juni. Hier wurde gestern von einem unbekannten Individuum eine Dynamitpatrone gegen ein Kaféhaus geschleudert, wobei zwei Personen Verwundungen erlitten. Der Thäter wurde verhaftet.

Newyork, 4. Juni. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge soll ein furchtbarer Zyklon die Insel San Salvador heimgesucht und schreckliche Verwüstungen angerichtet haben. Eine große Anzahl von Personen sollen bei dem Einsturz der Häuser mehr oder weniger schwer verletzt, einzelne auch getödtet worden sein. Einzelheiten fehlen noch, da die direkten Verbindungen unterbrochen.

Warschau, 4. Juni. Heutiger Wasserstand der Weichsel 2,23 Meter.

Warschau, 5. Juni. Heutiger Wasserstand der Weichsel 2,21 Meter über Null.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Puttkammer** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Juni 1893.

H. Kolinski und Frau.

Clara Kolinski
Louis Puttkammer
Verlobte.

Thorn, im Juni 1893.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, d. 7. Juni 1893, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. Einführung des Herrn Intendanturrath a. D. Kelch als besoldeter Stadtrath und Syndikus der Stadt Thorn.
2. Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro März 1893.
3. Betr. das Protokoll über die am 28. April 1893 stattgefundene landespolizeiliche Revision des städtischen Krankenhauses.
4. Betr. die Herrichtung des Grabes des verstorbenen Maurermeister Poesch.
5. Betr. den Bericht der Fleischbeschau im städtischen Schlachthause für die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis Ende März 1893.
6. Betr. die Wahl des Bezirks- u. Armenvorstehers, sowie des Stellvertreters und eines Armendeputirten im 2. Stadtbezirk.
7. Betr. den Bescheid an den Polizei-Sergeanten a. D. Decomé auf sein Gesuch wegen Pensionserhöhung.
8. Betr. die Umzugskosten des Registrator Menke.
9. Betr. die Superrevision der Rechnung der Baukasse des Krankenhaus-Pavillons.
10. Betr. den Finalabschluß der Uferkasse pro 1. April 1892/93.
11. Betr. den Finalabschluß der Schlachthauskasse pro desgl.
12. Betr. den Finalabschluß der Stadtschulenkasse pro desgl.
13. Betr. Gesuch des früheren Chausseegeldpächters Kempf um Entschädigung für gehabte Verluste.
14. Betr. die Pensionirung des Boten Witt.
15. Betr. die Theilnahme der Mitglieder des Kassenkuratoriums an den Kassenrevisionen.
16. Betr. das Protokoll über die am 31. Mai d. J. stattgefundene monatliche ordentliche Kassenrevision.
17. Betr. die Feststellung der Fluchtlinie in der Brauerstraße.
18. Betr. die Einführung des Herrn Stadtrath Stachowitz als unbesoldeter Beigeordneter (2. Bürgermeister).
19. Betr. den Finalabschluß der Ziegelei-Kasse pro 1. April 1892/93.
20. Betr. das Ortsstatut betreffend den Anschluß der Grundstücke an die Canalisation der Stadt Thorn.
21. Betr. den Reparaturbau des Pferde- und Rindviehstalles auf dem Pfarrgehöft in Scharnau.

Thorn, den 3. Juni 1893.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Juni cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer des Kgl. Landgerichts hierselbst

500 Flaschen Bordeauxwein, 1 Cigarrenspind und 6 Rohrstühle

meistbietend zwangsweise versteigern.

Thorn, den 3. Juni 1893.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

2400 Mk. sind v. sogl. auf sichere Stelle zu vergeben. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Mai bis 3. Juni 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Johannes, S. des Stations-Diätars Julius Kroll. 2. Pauline, T. des Schuhmachermstrs. Leopold Wisniewski. 3. Richard, S. des Kaufm. Leopold Hirschfeld. 4. Erich, S. des Gastwirths August Lilienthal. 5. Kurt, S. des Stationsassistenten Rudolph Windelboth. 6. Carl, S. des Zimmerers Joh. Evers. 7. Wanda, T. des Bautechnikers Otto Zimpel. 8. Helene, unehel. T. 9. Hermann, S. des Arbeiters Oskar Tapper.

b. als gestorben:

1. unv. Amalie Thomas, 39 J. 2. Musketier Julius Redmann, 21 J. 3. Arb. Hippolit gen. Leopold Ostrowski, 55 J. 4. Paula, 1 M., T. des Inspectionsassistenten Alfred Fiebach.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Rechtsanwalt und Notar Bernhard Schlee und Gertrud Lindau. 2. Maurermstr. Carl Leschke und Selma Lichtwardt-Gilgenburg. 3. Feuerwerker Carl Bremer und Anna Wichert-Tiegenhof. 4. Bergmann Wilh. Hackbarth-Podgorz und Hedwig Glimm. 5. Militär-Invalide Gustav Gräber u. Bertha Kopplin, beide Berlin. 6. Vicefeldwebel Wilhelm Bestier-Ottloczynek u. Marie Krause-Berlin. 7. Handelsm. Hermann Sisneiski und Ernestine Säuberlich.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arb. Anton Stachurski mit Marianna Wassilow geb. Luczkowski. 2. Sergeant Stephan Zdunski mit Franziska Standarski. 3. Arb. Jakob Murawski mit Veronika Wojciechowski. 4. in Hamburg: Konstabler Gustav Schmidt mit Anna Kornacki von hier

---

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des der Stadt gehörigen Thurmes, welcher hinter dem hiesigen Gerichtsgefängniß gelegen und der westlichste der drei an der Grabenstraße stehenden zur früheren Stadtbefestigung gehörigen Thürme ist (sogenannter „Katzenkopf"-Thurm), von sofort bis 1. April 1895 **als Lagerhaus** haben wir einen Submissionstermin auf **Dienstag, den 13. Juni 1893, Vorm. 11 Uhr,** in unserm Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Gebot auf Miethung des Katzenkopf-Thurmes" versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Miethsbedingungen liegen im Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Das Innere des Thurmgebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an den Aufseher des städtischen Wasserleitungslagerplatzes wenden.

Vor dem Termin hat jeder Bieter eine Kaution von 50 M. bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Thorn, den 30. Mai 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Festlegung der von Sängerau nach Forsthaus Ollek führenden Landstraße sollen im Laufe dieses Sommers ca. 380 cbm Lehm und 550 cbm Kies angefahren werden und soll die Anfuhr je in 1 Loose vergeben werden.

Gefl. Offerten mit Angabe des geforderten Anfuhrlohnes pro 1 cbm Lehm und Kies und mit der ausdrücklichen Versicherung, sich den im Bureau I des Magistrats und bei Förster Würzburg in Ollek ausliegenden Anlieferungsbedingungen unterwerfen zu wollen, sind **bis zum 12. Juni d. J.** versiegelt an den Oberförster Herrn Baehr-Thorn einzureichen, und findet die Eröffnung derselben **am 13. Juni d. J., 12 Uhr Vormittags** auf dem Oberförsterdienstzimmer im Rathhause statt.

Der Förster Würzburg zu Ollek wird auf Ansuchen die Oertlichkeiten vorweisen, an welchen das Material zu entnehmen und wohin dasselbe anzuliefern ist.

Thorn, den 31. Mai 1893.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13. und 14. Juni d. J. stattfindenden Wollmarktes bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

§ 1. Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 12. bis einschl. 14. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2. Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 12. Juni Nachmittags ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhältnißmäßige Haft nach sich.

Thorn, den 3. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 10. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
werde ich in dem Hause des Kaufmanns Herrn **Carl Spiller** hierselbst Brombg. Vorstadt 2. Linie (Mellinstraße)

3 große Apotheken-Repositorien und 2 Tombänke

(auch für Droguisten geeignet) öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Die bezeichneten Gegenstände sind anderweitig gepfändet.

Thorn, den 5. Juni 1893.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

30000 Mark sind auf sichere, ländliche oder städtische Hypothek, auch getheilt, jedoch nicht unter 15000 Mark, am 6. Juli a. cr. unter günstigen Bedingungen durch mich zu vergeben.

v. Chrzanowski, Thorn, Tuchmacherstr. 2.

2000 M. zu 5 % sind vom 1. Juli d. J. ab zur 1. Stelle zu vergeben. Näheres in der Exp. d. Z.

Grabgitter

sowie sämmtliche

Schlosserarbeiten

werden zu soliden Preisen ausgeführt.

Otto Marquardt, Schlossermstr.
Mauerstraße 38.

Königl. belgischer Zahnarzt
Dr. M. Grün,
in Amerika graduirt,
Breitestr. 14.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in **Hannover**. Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Ein gut erhaltenes **HOCHRAD** billig zu verkaufen. Offerten unter **E. C.** an die Expedition erbeten.

Einem geehrten Publikum von **Mocker** u. **Thorn** die ergebene Anzeige, daß ich

Hôtel Concordia

und das dazu gehörige **Colonialwaaren-Geschäft** übernommen habe.

Indem ich stets für streng reelle Waare und gute Getränke Sorge tragen werde, bitte ich höfl., mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Meine **renovirte Kegelbahn** und **neues Billard,** sowie einen **angenehmen Aufenthalt im Gärtchen** erlaube mir noch besonders zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **Emil Bodammer.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33\frac{1}{2}$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Zuschneide-Cursus

hier. Anfang heute Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr im **„Gasthaus zur Neustadt"** (**O. Loedtke**) für junge Leute. Honorar 30 Mk. Hälfte Anzahl. Für Aeltere und Verheirathete separat im Privat-Zimmer Mittwoch Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr. Adressen bitte in der Expedition abzugeben.

Berliner Bekleid.-Akademie.
J. H. Haucke.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier
befindet sich
Breitestrasse 21.
Alex. Loewenson.

Lanolin-Seife.

Das Lanolin ist nach dem Erfinder Herrn Professor Liebreich das beste Cosmeticum und für die Hautpflege von gerade überraschender Wirkung a Stück 50 Pfg. zu haben bei

F. Paczkowski, Culmer Vorstadt 66;
Joh. Bukowski in Kl. Mocker.

Der Lagerraum Nr. 9

im Handelskammerschuppen auf Bahnhof Thorn ist vom 1. Juli cr. ab zu vermiethen.

Thorn, **C. B. Dietrich & Sohn.**

Gesucht! Ein **größeres, freundl. Ladenlokal,** wenn mögl mit kl. Familienwohnung in der **Breitenstraße, Elisabethstraße oder Altstädt. Markt** gelegen, wird zum 1. October d. J. oder früher zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe 2c. befördert die Exped. der „Ostdeutsch Z." unter **G. 2.**

Ein Laden

nebst Wohnung, von sofort oder October zu vermiethen Mellinstr. 95.

Breitestr. 6 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Kab., Küche nebst Zub. v. 1. Oktbr. zu verm. Näh. **Breitestr. 11. J. Hirschberger.**

Culmerstraße 9:
1 Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör sogleich billig zu verm. **Fr. Winkler.**

Ulanen- und Gartenstr.-Ecke
herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zim. mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdestall und Burschengelaß sof. zu verm. **David Marcus Lewin.**

Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß Breitestraße 46 sind sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Fortzugshalber eine Kl. Wohnung per 1. Juli cr. billig zu vermiethen. Näheres Mellinstraße 78.

Eine Sommer-Wohnung, 2 Zimm. und Mitbenutzung der Küche, Mellinstr. 58 am Wäldchen.

Wohnung zu verm. Coppernikusstraße 37. **Reinicke.**

Eine kleine Familienwohnung im Hause Breitestraße Nr. 37, 3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist vom 1. Oktober zu v. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In m. Wohnhaus Bromberger Vorstadt 46 i. d. **Part.-Wohn.,** besteh. a. 3 Zim., Entree und allem Zubehör von sofort zu vermiethen. **Julius Kusel's Wwe.**

---

2 Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern nebst geräum. Zubehör für 180 M. zu verm. Kl. Mocker, Bornstr. 18. **G. Schütz.**

Suche sofort kl. Familienwohn. von 2—3 Zimmer. **Brauer,** Klosterstr. 18.

---

1 möbl. Vorderzim. zu verm. Breitestr. 23, II.

Ein möbl. Zimmer m. P. Mellinstr. 58.

Möbl. Wohnung, ev. m. B.-Gelaß z. v. Tuchmchr.-u. Gerstenstr.-Eck. 11 Z erf. 1 T.

---

1 mbl. Zim. mit Kab. von sogl. zu verm. (Preis 20 Mark) Culmerstr. 24, 2 Tr.

---

1 gut möblirtes Zimmer mit Kabinet und Burschengel. zu verm. Strobandstr. 20, 1 Tr.

Freundl. möbl. Vorderzimmer mit **guter Pension** von sogleich zu haben Gerechtestr. 7, III.

---

1 möbl. Parterrezimmer z. v. Bäckerstr. 11.

---

1 gut möbl. 2fstr. Zimm. nach der Straße gelegen, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 22, II.

---

1 kl. möbl. Zim. v. 15./6. z. verm. Tuchmchrstr. 7.

---

1 möbl. Zimm., nach vorn, zu vermiethen Elisabethstraße 14.

Möbl. Zimmer zu verm. Gerberstr. 23, prt.

Ein sehr guter **Pferdestall** zu vermiethen Brückenstr. 6.

Neueste

Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher,
Fabrik-Depot
Augsburg.

Dr. Sprangersche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk, Leibschm., Verschlm., Aufgetriebensein, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken a Fl 60 Pfg.

Wollsäcke, Wollband

und **Ripspläne** empfiehlt billigst
Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.

Altes Eisen in Wagenladungen kauft
A. Goldberg,
Königsberg i. Pr.

Glycerin-Schwefelmilchseife

aus der königl. bair. Hofparfumeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** mehrfach prämiirt. Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; unentbehrlich für Damen-Toilette und Kinder wegen ihrer Milde; zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das

SOMMERFEST

findet

Mittwoch, den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Ziegelei-Park

statt.

Das Concert wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter Leitung des Königl. Militär-Musik-Dirigenten Herrn **Friedemann.**

Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 7. Juni zu Frau H. Adolph, Frau L. Dauben, Frau S. Goldschmidt, Frau C. Kittler, oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Julie v. Brodowska. Lina Dauben. Sophie Goldschmidt. Clara v. Hagen. Clara Kittler. Henriette Lindau. Charlotte Warda.

Die Straßenbahn stellt von 3 Uhr ab Extrawagen.

Echt

Berlin. Weißbier

empfiehlt
Max Krüger,
Bier-Groß-Handlung.

Echt

Berliner Weißbier

empfiehlt **K. Elzanowski, Mocker.**

Guten Apfelwein

empfiehlt
M. Kopczynski,
Rathhausgewölbe geg. d. Kaiserl. Post.

Jedermann kann monatlich **200—300 Mark** durch die Uebernahme einer guten Vertretung auf solidem Wege verdienen. — Offert. sub: „Vertretung" an die Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Strebsamen Leuten jeden Standes kann ein monatlicher Verdienst von

100—200 Mark

und ev. mehr vermittelst eines sehr leicht verkäuflichen und begehrten Artikels nachgewiesen werden. Fester Gehalt wird bei entsprechender Leistung auch noch gewährt.

Franco-Offerten unter **A. R. 4** postlagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Einen Registrator,

der auch polnisch spricht, sucht
Aronsohn, Rechtsanwalt u. Notar.

Bureaugeh. sucht anderweitig Stellung. Angeb. erb. sub **E. F.** an d. Exp. d. Z.

Stellung als Bote od. Nachtwächter gesucht. Off. a. d. Exp. d. Ztg. unt. **J. P. 100.**

Malergehilfen

verlangt **A. Baermann.**

---

2 Kreissägenschneider

erhalten dauernde Arbeit bei
G. Soppart, Thorn.

Ein tüchtiger

Hausknecht

kann sich melden bei
C. B. Dietrich & Sohn.

Einen Laufburschen

sucht **Max Cohn.**

---

1 jung. geb. Mädchen

v. außerhalb, d. läng. Zeit im Gesch. als Verk. thät. gewesen, sucht, gest. auf gute Zeugn., Stellung, gleich welche Branche. Off. unter **M. F.** in die Exp d. Z. erbeten.

Junge Mädchen,

welche in der **Schneiderei** tüchtig sind, können sich sofort melden bei
H. Margolinski, Seglerstr. 4.

Aufwärterin

(Mädchen) für den Vormittag gesucht
Culmerstraße 11, 1. Etage links.

Freiburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 50 000 M. Ziehung am 8. Juni. Loose a 3 M. 25 Pf. Halbe Antheile a 1 M. 75 Pf. Außerdem Antheilloose a 10 Pf. 11 Stück in sortirten Nummern 1 Mark empfiehlt und versendet das Lotteriecomtoir von

Ernst Wittenberg, Seglerstr. 30.
Porto und Listen 30 Pf. extra.

Haus Gerstenstraße 12 zu verkaufen, zu erfragen daselbst.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädt. ev. Kirche.

Dienstag, den 6. Juni 1893,
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.